

Allmächtige ist mit uns, der den Spanier nie verlassen hat im Kampf gegen Ungläubige. Wir fechten unter dem Banner des Kreuzes und haben Schwärme von Feinden nicht zu fürchten. Vorwärts d'rum mit kühnem Vertrauen, laßt uns glorreich vollenden, was wir mit Mut beginnen!"

Als Cortez diese Worte gesprochen hatte, durch welche er eben sowohl auf den Durst nach Ruhm und Gold, als auf die religiöse Begeisterung der Seinigen wirken wollte, ertönte ein lautes Jubelgeschrei; Begierde nach Kampf schwellte die Herzen, die weit weniger auf die Gefahren desselben hinblickten, als auf den Sieg, den sie für unzweifelhaft gewiß hielten. Cortez ließ noch eine feierliche Messe lesen, und das ganze Geschwader ward unter den Schutz des heil. Petrus gestellt, welcher der Schutzpatron des Anführers war.

~~~~~

### Zweiter Abschnitt.

#### Cozumel. Kampf am Flusse Tabasco. Erste Unterhandlungen mit Montezuma.

~~~~~

Am 18. Februar segelte die Flotte der Küste von Yucatan zu. Es war befohlen, daß die Fahrzeuge sich dicht an einander halten und dem Admiralschiffe folgen sollten, auf dessen Spiegel zur Nachtzeit ein Signalfener brannte. Nach einem Sturm, der mehreren Schiffen Schaden zufügte, erreichte das Geschwader die Insel Cozumel, welche durchforscht wurde. Man fand dieselbe wenig bevölkert, aber die Bewohner zeigten eine höhere Bildung, als man sie bisher in der neuen Welt beobachtet hatte. Sie wohnten zum Teil in großen, aus Lehm und Stein gebauten Häusern und verehrten ihre Götter in Tempeln, welche hohe und feste Türme hatten. In einem Tempelhofe ward ein ebenfalls aus Lehm und Steinen aufgebautes Kreuz gefunden, welches dem Regengotte geheiligt war und allgemeines Erstaunen erregte. Cortez, sowohl den ihm wiederholt erteilten Befehlen, das Heidentum zu stürzen, als seinen eigenen, in religiöser, ritterlicher Schwärmerei befangenen Gesinnungen getreu, bemühte sich durch zwei thätige Priester, Juan Diaz und Bartolomeo d'Ulmedo, vermittelst seines Dolmetschers die Eingeborenen von ihrem Götzendienste abwendig zu machen und sie zu bewegen, die Götzenbilder aus den Tempeln zu nehmen. Da sie sich aber standhaft weigerten und sagten, wenn man ihren Göttern, welche Sonnenschein, Gewitter